

Nach dem Mittagessen, zu welchem sich der Vorsitzende des republikanischen Wahlcomités, Herr Hanna, sowie eine kleine Anzahl prominenter Parteigänger eingefunden hatten, ließ sich Hr. Kintley, umgeben von seinen Gästen, auf der Veranda seines Hauses photographiren.

Fachschule für Bau- und Wiesbaden. Kunstgewerbetreibende

Staatlich und städtisch subventioniert.

Beginn des Winterhalbjahres am 4. October. Schulgeld pro Halbjahr 18 Mk.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

F 863

Journal-Lesezirkel.

Auswahl aus 30 Zeitschriften.

Stets saubere Hefte.

Pünktlicher Wechsel einmal wöchentlich.

Leihbibliothek. **Heinrich Staadt,** Schreibwaren.

Buch- und Kunsthandlung, 6. Bahnhofstrasse 6.

11928

Elegante

Herren-Anzüge nach Maß 48 Mark. Nur vorzügliche reine, Qualitäten. Garantie für gutes Waschen und 1a Verarbeitung. C. Landsberg, 5. Bahnhofstr. 5, 1. (Gde der Frankenstr.) Herren-Edelweiss. (Gde der Frankenstr.)

Ottomane Mk. 30.—, Kamelfaschdivan Mk. 95.— zu verkaufen bei A. Seebold, Stabenstraße 2, Ecke Marktstraße.

S. Guttman & Co.,

S. Webergasse 8.

In allen Abtheilungen unseres umfangreichen Lagers sind sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter eingetroffen und empfehlen wir zu

ganz besonders billigen Preisen:

Einfarbige Kleiderstoffe.

Unübertreffliche Auswahl aller Neuheiten.

Einfarbige reinwollene Körper-Cheviots in allen Farben, doppeltbreit, 90/100 Cmt.,	Meter Mk. —.65 bis 1.—
Einfarbige reinwollene Serge-Cheviots, grosses Farbensortiment, 115 Cmt. breit,	Meter Mk. 1.25 bis 1.75
Einfarbige reinwollene Granit-Cheviots in prachtvollen Farben, 95/100 Cmt.,	Meter Mk. 1.— bis 1.50
Einfarbige reinwollene Serge-, Crêpe- u. Granit-Cheviots, beste Elässer Fabrikate, 120/115 Cmt. breit,	Meter Mk. 2.—, 2.50 bis 3.—
Einfarbige reinwollene Frisé-Crêpe, neuestes Kräuselgewebe in allen Farben, 100/105 Cmt.,	Meter Mk. 2.— bis 2.75

Aparte Neuheiten.

Fantasie-Gewebe in allen Geschmacksrichtungen.

Elegante Fantasie-Karo und Noppé in schönen Farbenstellungen, doppeltbreit, 95/100 Cmt.,	Meter Mk. —.75 bis 1.20
Reinwollene Cheviots, mouliné und floconné, starkfädige Qualitäten aus einfachen und bunten Effecten,	Meter Mk. 1.25 bis 1.75
Reinwollene Velour-Frisé, sammetartige Kräusel-Gewebe in prachtvollen Farben,	Meter Mk. 2.— bis 3.—
Reinwollene Rips- u. Matelassé-Stoffe, hervorragende Neuheiten dieser Saison in aparten Farbenstellungen, 115/120 Cmt. breit,	Meter Mk. 2.50 bis 3.50
Reinwollene Loop- und Persiana-Stoffe, vorzügliche uni Grundstoffe mit effectvollen Mohair-Mustern, 110/120 Cmt. breit,	Meter Mk. 2.50 bis 4.—
Schwarze und farbige Kleider-Sammete, hochflurige Qualitäten in grosser Farbenwahl, 54/56 Cmt. breit,	Meter Mk. 1.70, 2.—, 2.50, 3.— bis 3.75

Elegante schwarze Fantasie-Stoffe,

100/120 Cmt. breit, grosse Special-Abtheilung hervorragend schöner und solider Qualitäten, Meter Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 bis 4.50, einfachere Genres in guter Qualität, Meter Mk. 1.25 bis 1.90 12179

Schwarze und farbige Seidenstoffe

zu besonders billigen Preisen.

Unterröcke in Wolle und Moirée	Stück Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.— bis 1.75
Unterröcke in Seide u. Halbseide	Stück Mk. 28.—, 23.—, 20.—, 12.—, 9.—, 7.50 bis 4.50
Morgenröcke und Matinées	Stück Mk. 19.—, 14.—, 11.—, 7.— bis 4.—
Hauskleider (Rock und Blouse)	Stück Mk. 6.—, 5.—, 4.— bis 3.—

Betttücher

(fertig gestrichen).

Weiss Halbleinen

120 x 220 cm . . . das St. Mk. 1.85

150 x 220 2.20

Halbleinen, starkfädig,

100 x 220 cm . . . das St. Mk. 2.65

160 x 250 8.—

Halbleinen, mittelstark,

164 x 230 cm . . . das St. Mk. 3.25

164 x 250 3.75

Hausmacher Leinen

164 x 230 cm . . . das St. Mk. 4.20

164 x 250 4.70

Anerkannt gute Qualitäten.

Extra-Groszen und Qualitäten nach Angabe.

Versandt gegen Nachnahme.

Carl Claes, 11029

Telefon 450, 3. Bahnhofstrasse 8.

Protestantische Hauptkirche zu Wiesbaden.

Freitag, den 24. September 1897, Abends präcis 6 Uhr:

Orgel-, Vocal- und Instrumental-Concert

von

Adolf Wald,

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Agnes Weinschenk (Alt) aus Leipzig, sowie der Herren Otto Süss (Bariton) und Wilhelm Sadony (Violine), Beide aus Wiesbaden.

Eintrittskarten à 2 1/2 Mk. (Altarplatz), à 1 1/2 Mk. (Schiff), à 1 Mk. (beide Emporbühnen) sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren Feller & Gecks, Jurany & Hensel Nachfolger, Moritz und Münzel, Römer, Fr. Schellenberg (Kirchgasse), E. Schellenberg (Burgstrasse) und Wagner (am Rathaus), sowie Abends an der Kasse zu haben.

NB. Der Eintritt zum Altarplatz kann nur durch den hinteren Eingang der Kirche erfolgen. 12191

Öffnung der Kirche 5 1/2 Uhr Abends.

Obst-Gestelle

zum Aufbewahren von Obst empfiehlt

Conrad Krell, Taunusstr. 13.

Spec.-Mag. f. Haus- und Küchengeräthe. 12204

Beethoven-Conservatorium 48. Friedrichstrasse 48.

Clavier und Theorie: Herr Kapellmeister

H. G. Gerhard, Frau Adele Gerhard.

Violine: Herr Walter Mundry, Königl.

Kammermusiker.

Gesang: Herr Musik-Dir. Carl Hallwachs,

vom Königl. Theater.

Anmeldungen zu den am 20. bis 26. September beginnenden Unterrichts-Kursen werden Friedrichstrasse 48 von 11—1 und von 2—5 entgegengenommen. Alles Nähere besagen die Prospekte. 12048

Hans Georg Gerhard.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik.

Hauptinstitut: Wilhelmstrasse 12.

Zweiginstitut: Taunusstrasse 33/35.

Mit Beginn des neuen Schuljahres treten dem Lehrer-Collegium der Anstalt noch bei:

Frau Luise Reuss-Belce,

Grossherzogliche Kammer Sängerin am Kgl. Theater (Gesang),

Herr Paul Faber, Kgl. Schauspieler (Declamation u. dramatischer Unterricht).

Frl. Anna Viezzoll (ital. Sprache).

Anmeldungen werden entgegengenommen im Hauptinstitut, Wilhelmstrasse 12, Vorderhaus, von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr durch den

Director H. Spangenberg, Pianist. 11996

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 440. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 21. September.

45. Jahrgang. 1897.

Das Recht ist zu belachen.
Das man nie kann geltend machen.

(Z. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Meer und Heide.

Eine Erzählung von den nordfriesischen Inseln
von Georg Bornemann.

Früh ging der Frühbote zur Anse. Als er erwachte, begrüßte ihn ein lichter Morgen, ein wolkenloser Himmel. Auf der gemeinsamen offenen Veranda seines Pensionshauses nahm er in der reinen, erquickenden Luft seinen Kaffee und guckte ein wenig in die Hamburger Zeitung.

Der Hauseingang theilte die Veranda in zwei Hälften. Auf der dem Tische Ulrichs entgegengesetzten Seite hatte auch Jemand Platz genommen, den er zuerst hinter seiner Zeitung nicht beachtete. Als er aber das große Blatt hinten lieh, ersah er nicht wenig, als er sich Dr. Arnold gegenüberlag, der mit vortheilhaftem Appetit bei seinem Frühstück beschäftigt war.

Frei! — Ulrich! — Der Begegnung war nicht mehr auszuweichen.

Aber es muß nun auch zur Ehre des jungen Gelehrten gesagt werden, daß er sich schnell in die Situation fand und dem alten Kameraden mit unbefangener Liebenswürdigkeit entgegenkam.

Man plauderte über das Nächstliegende, über die Reiseabsichten. Ulrich bemerzte einen gelinden Schreck, sie hatten daselbe Ziel. Er fragte nach dem alten Herrn und der jungen Dame, in deren Gesellschaft er Dr. Arnold auf dem Schiffe gesehen. Sie waren nun vorausgegangen; der Doktor, der erst ihre Bekanntschaft in Hamburg gemacht, hoffte auf ein längeres Besamensein mit ihnen. Das freute Ulrich aufrichtig, denn er sagte sich, er wird beschäftigt sein. In guter Laune verabredete man, daß Jeder am Vormittag sich nach seinen besonderen Wünschen bewegen möge, daß man sich aber Mittags am Konversationshaus treffen wolle, um zusammen zu speisen.

So geschah es. Der Doktor war Jäger; er fehlte sich mit seiner Glinte in ein Boot und ließ sich hinausfahren, um seine Jagdlust an irgend einem armen Segler und der jungen Dame, in deren Gesellschaft er Dr. Arnold auf dem Schiffe gesehen. Sie waren nun vorausgegangen; der Doktor, der erst ihre Bekanntschaft in Hamburg gemacht, hoffte auf ein längeres Besamensein mit ihnen. Das freute Ulrich aufrichtig, denn er sagte sich, er wird beschäftigt sein. In guter Laune verabredete man, daß Jeder am Vormittag sich nach seinen besonderen Wünschen bewegen möge, daß man sich aber Mittags am Konversationshaus treffen wolle, um zusammen zu speisen.

Das Treiben auf und an der großen Landungsbrücke war so lebhaft, daß sie noch gern verweilen und den kommenden und abfahrenden Booten zusehen. Da sah Ulrich seinen Freund, den jungen Seemann, mit einer alten Frau daherkommen. Er hat den Doktor einen Augenblick um Entschuldigung, ging dem Fremden nach und sprach ihn an.

Ich bin Ihnen noch meinen Dank für den Delmantel schuldig; er hat mich trefflich beschützt.

Der Angeredete war offenbar in einer gewissen Verlegenheit, ohne doch seine Haltung zu verlieren. „O“, erwiderte er, „das war ja selbstverständlich.“

Der Ausdruck, mit dem dies gesagt wurde, hielt Ulrich noch fest, und er fragte: „Sie sind auf Helgoland zu Hause?“

„Nein“, antwortete der Seemann. „Zu Haus rechne ich mich auf den nordfriesischen Inseln, wo ich meine Jugend verlebt habe. Hier war ich nur zum Besuche bei einer Verwandten, mit der meine Mutter ihre letzten Jahre zugebracht hat. Aber in ein paar Tagen gehe ich nach Hause“, sagte er mit leuchtendem Auge hinzu und nannte die Insel, die auch Ulrichs Reiseziel war.

„So sehen wir uns wieder“, sagte der junge Gelehrte erfreut, „ich reise morgen.“ Er reichte dem Seemann zum Abschied die Hand, denn er mochte die alte Frau, die bei der Abschiedsfeier getreten war, nicht länger warten lassen und wandte sich zu dem Doktor zurück.

„Was hast Du schon hier für Bekanntschaften gemacht?“ fragte dieser neugierig. „Das war ja eine Seemannsgestalt wie aus einem Wilde geschnitten.“

Ulrich sagte ihm das Nothwendigste.

„Sieh! Die all diese Fischer und Schiffer an, von denen es jetzt gerade hier wimmelt“, fuhr der Doktor noch voller Bewunderung fort, „und zeige mir einen einzigen, dem Du diesen blonden Friesen an die Seite stellen könntest. Wenn wir ihn wiedersehen, muß ich ihn auch kennen lernen.“

Am andern Morgen fuhren Ulrich und der Doktor zusammen zur Düne hinüber und nahmen gemeinschaftlich ihr Bad. Dann setzten sie sich vor einem der Pavillons auf der Düne nieder und genossen, indem sie plauderten, zugleich Meer, Luft und Stille.

Jeder wünschte dem Andern mehr zu erfahren, als die gestrige, erste Bekanntschaft zu geben vermochte. Man wollte etwas vernahmen von des Andern Verhältnissen, Absichten, von seiner jetzigen Weltanschauung. Auf Fritz Arnold schien der beschriebene, klare Gelehrte dieselbe Anziehungskraft zu üben wie ehemals; Ulrich dagegen glaubte zu fühlen, daß der Schülerschaft ein vollkommener Sceptiker geworden sei. Er hatte sich aber vorgenommen, dem Doktor gegenüber völlige Freiheit und Unbefangtheit zu bewahren und ihm sein freundschaftliches Entgegenkommen mit gleicher Offenheit zu erwidern.

„Ja, ja“, sagte der Doktor und sah den Gefährten lächelnd von der Seite an. „Du bist dieselbe ausgeglichene Natur wie früher, zufrieden mit Gott und den Menschen und schon jetzt bereit, Dein Lebensschiff wie in einem sicheren Hafen vor Anker zu legen.“

Ulrich sah den Sprechenden fast verwundert an: „Und habe ich nicht allen Grund, zufrieden zu sein, da meine Richtung mit meinen ewigen Befähigungen übereinstimmt und mich bisher ruhig meines Weges geführt hat? Ich habe den Ehrgeiz, Alles aus mir zu machen, was ich kann, ohne ein bestimmtes äußeres Ziel vor Augen zu haben.“

„So sagt einer“, spottete der Doktor, „dem die Thüren zu einer erlauchten Versammlung schon halb geöffnet sind.“

„Nicht doch“, entgegnete Ulrich, „ich kann noch nicht wissen, was mit mir geschieht. Wenn ich bei meinen Arbeiten und Studien bleiben kann, ist mir Alles recht, und ich werde mich überall und in allen Verhältnissen zurechtfinden. Aber fröhlich auch von Dir! Du bist Wittib?“

„Ja, doch habe ich auch Privat-Praxis und studire noch fleißig in unseren Krankenhäusern weiter.“

„Und auch Du fährst Dich wohl in Beruf und Stellung?“ „Dann bin ich zufrieden; aber trotzdem fehlt mir manchmal das, was Du offenbar besitzt, und wenn man nicht das bishen Humor besäße —“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Daß wir Ärzte eben zu den Menschen gehören, die oft schärfer vor das Weltthiel gestellt sind, als tausend Andere. Wir sehen mehr als Andere die Hinfälligkeit und die Zerstörung des ganzen Menschenbildes an Leib und Seele; die Macht des Todes wird uns immer wieder und wieder vor Augen gerückt; — wird es uns nicht schwerer als Anderen gemacht, an das Leben zu glauben?“

Wie oft sehen wir das heiterste Glück, den reinsten Frieden unerwartet von tödtlicher Krankheit überfallen; wir sehen die Schuld heimgekehrt an den Unschuldigen; wir sehen die Jugend fallen und das Alter zu Grabe schleichen.

Ihr aber, Ihr Poeten und Idealisten, Ihr schließt die Augen und träumt Euch eine Welt für Euch. Und geht's Euch gut, ist Alles herrlich eingerichtet.“

Der Doktor pugte Ingramm sein goldenes Vinsenez. Ulrich ließ ihn ruhig ausreden; er blieb aber bei seinem Voratz, da er nun einmal mit ihm zusammenbleiben mußte, ihm keine Konzeption zu machen. Wie er sich äußerlich nach seiner Bequemlichkeit zu bewegen gedachte, so wollte er sich in Bezug auf seine Anschauungen, und waren sie den des Andern noch so entgegengesetzt, erst recht vertreten, und eine Stunde verträglich Mittheilung wie diese schien ihm besonders dazu geeignet.

„Auf Deine letzte, etwas übertriebene Aeußerung“, entgegnete er gelassen, „brauche ich wohl nicht weiter einzugehen, oder soll ich Dir wirklich die Hunderte von Dichtern und Idealisten vor und nach Schiller nennen, die in Noth und Kummer ihres Daseins weder den Glauben an sich noch an eine stützende Weltordnung jemals verloren haben? Die echte Kunst ist kein Spiel mit leerem Schein, sie ist aber auch kein bloßes Nachbilden von Zuständen und Begebenheiten dieses Lebens; die Kunst, wie ich sie verstehe, ist noch immer der Sinnvolles auf die ewigen Mächte gewesen, die die Welt regieren.“

Die Mächte dieser Welt können wir nicht lesen, aber auch die Naturwissenschaften wird niemals die letzte Antwort auf unsere Fragen geben. Wir mögen vordringen, soweit wir wollen, wir werden immer vor neue Mächte gestellt. Aber wie dort sind und ebenso in der stützenden Welt eine unerschöpfliche Fülle von Anschauungen und Mahnungen gegeben, die uns auf das Geringe weisen. Wie die Wunderbare Wege, wie viel fichtliche Fügungen, wie viel Lösungen, wo kein menschliches Auge eine solche mehr zu sehen vermag!“

„Du bist eben ein Dichter“, sagte der Aeltere spottend.

„Ich habe es in meinem Studium“, erwiderte Ulrich unvertuscht, „mit einem uralten Volke zu thun, dessen ganzes Leben und Denken gestellt war unter das Zeichen des Unendlichen. Freilich ist es nur ein dumpfes, angewolltes Suchen, aber es ist ein Abhängigkeitsgefühl von den ewigen Mächten da, das uns ans Herz greift. Ein Volk im Kindheitsalter der Menschheit und doch von höchster, ernster Kultur. Ich leugne nicht, daß es den Gelehrten, der berufen ist, in dieses Volk so ganz anderer Vorstellungen und Lebensformen einzubringen, wenn er zugleich Dichter ist, wohl zeigen könnte, die unter allem Wechsel gleichen Füge und Gesetze in den Geschichten der Völker und des Einzelnen aufzusuchen und aus der Fülle seiner Studien jener versunkenen Welt Gestalten, an die wir glauben können, vor unser inneres Auge treten zu lassen. Ich für mein Theil darf jetzt nur der strengen Schwester der Kunst, der Wissenschaft, dienen.“

„Gleichwohl, Du bist dennoch ein Dichter“, wiederholte der Doktor und sah nach der Uhr.

Er sprang auf: „Es ist übrigens Zeit aufzubrechen, wenn wir zur rechten Stunde zurück sein wollen. Ueberdies scheint der Wind sich legen zu wollen, und wenn die Boote keine Segel setzen können, kann man die doppelte Zeit und mehr zur Rückfahrt gebrauchen.“

Andem Beide langsam zum Landungsplatz der Boote hinuntergingen, fiel auch der äußere Gegensatz der Männer ins Auge.

Neben der fast zu kräftigen Gestalt des Doktors erschien der Gelehrte klein. Aber er hielt sich so gut wie der Andere, der in seinen Bewegungen etwas Militärisches angenommen hatte. Der Doktor war ein Bild der Gesundheit und sah, trotz seines Scepticismus, recht frisch und vergnügt in die Welt.

Konnte man aber auch über Ulrichs Gestalt fortsehen, das Gesicht mit dem ruhigen, fennenden Ausdruck zog sofort an. Allerdings war er blaß, und die für einen Mann fast zu große Farttheit der Haut wurde noch durch einen dunkeln, weichen Vollbart erhöht.

(Fortsetzung folgt.)

Gemälde-Auction.

Mittwoch, den 22. September 1897, und die folgenden Tage,
Vormittags 11 Uhr beginnend,

wird wegen bevorstehender baulicher Vergrößerungen in den Gemälde-Salons

24. Wilhelmstrasse 24

eine grosse Sammlung werthvoller Gemälde öffentlich meistbietend versteigert.

Es befinden sich darunter Werke von Prof. A. und O. Achenbach, Prof. Chr. Krüner, Prof. E. Hüntten, C. Mücke, L. Fay, Gregor von Bochmann, Heinrich Hartung, A. Rasmussen, H. Böhm, A. Normann, H. Oehmicher, Fritz Ebel, Carl Jatz, C. Röder, Fritz Lange, F. W. Schreiner, H. Floekenhäus, A. von Wille, Emil Volkers, Prof. Gabriel Max, Julius Adam, Ernst Meissner, Prof. Ritter F. Vesin, Paul Wagner, F. v. Venne, A. Kaufmann, A. Bredow, A. Sieger, Prof. J. Wopner, R. Aloff, Prof. E. Zampichi, Prof. P. de Tommasi, K. Wagner, E. Oberhausen, Jean Bernard, Albert Bieger, Chr. Leickert u. v. A. m.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes annehmbare Letztgebot.

Ferdinand Küpper.

Geschäfts-Empfehlung!

Einem geehrten Publikum, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zeige hiermit ergebenst an, dass ich **Sonntag, den 19. September 1897**, im Hause **Taunusstrasse 43** ein

Wein-Restaurant

eröffne.

Indem **nur ausgezeichnete reine Weine** erster Firmen führe und durch die in langjähriger Thätigkeit als Küchenchef in grösseren Häusern gesammelten Kenntnisse bin ich in der Lage, dem mich beehrenden Publikum durch **vorzügliche Speisen und Getränke** bei civilen Preisen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Josef Braubach, Taunusstrasse 43.**Die erste Abladung**

VON



„der neuesten Ernte“

ist in reicher Auswahl eingetroffen. 11747

A. H. Linnenkohl,Thee- u. Kaffee-Spezialgeschäft,
15. Ellenbogengasse 15.**Aechte Frankfurter Würstchen**

täglich frisch,

neue Linjen, neues Sauerkraut

empfiehlt 11777

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.

Für Hausbesitzer und Bauunternehmer.

Eine grosse Parthie

Tapetenhabe zum **Ausverkauf** zurückgesetzt und gebe ich diese zu **jedem annehmbaren Preise** ab. 10019**Carl Grünig,**Telephon 244. **Kirchgasse 35.****Wieder vorrätig:****Rüchenschränke u. Vielschlufriegel**

(gefch. gefch.). 12056

Wilhelm Meffert,

Zedanplatz 4.

Josef Bensberg,

Tapetirer und Decorateur,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Veraltete: Einrichten von Wohnungen nach modernem Stil. Modernisiren von Möbeln jeder Art. Neue Möbel nach Zeichnung. Reparaturen werden pünktlich und billig besorgt. 11904

6 Pf. **Niesen-Rollmops** 6 Pf.

p. Stück

empfiehlt

p. Stück

Adolf Haybach, Wellstrasse 22.**Parfümerie Muraour & Cie.,**

Frankfurt a. M. und Paris.

Feinstes**Saphira-Quinine**

mit Veilchenduft

das **beliebteste, angenehmste, neueste und beste Kopfwasser der Gegenwart.**

Zur Pflege u. Erhaltung der Schönheit der Haare von grosser Wichtigkeit. Preis per Flacon M. 1.50 resp. M. 3.

Erhältlich in Wiesbaden bei: **Franz Altmüller**, Parfüm, Webergasse; **A. Berling**, Burgstr.; **C. Bruch**, Albrechtstr. 16; **Dr. C. Cratz**, Langgasse 23; **Adalbert Gürtner**, Marktstr. 18; **M. O. Grubel**, Bahnhofstr. 14; **E. Moebius**, Drogerie, Taunusstr. 25; **Carl Portzehl**, Drogerie, Rheinstr.; **Eduard Rosener**, Parfüm, Kranzplatz 1 und Wilhelmstr. 42; **Louis Schild**, Langgasse 3; **Otto Siebert**, Marktstr. 10.

General-Vertretung für Deutschland: **Doering & Co.**, Frankfurt a. M. F60**Nobes und Confection.**

Nach Pariser, Wiener und englischen Schnitt werden sämtliche Roben und Costüme angefertigt. Jahrsstrasse 4, 1. St. Dieselbst werden Lehrlinginnen noch angenommen.

Zum

Wohnungswechsel Möbel**ohne Anzahlung**

empfiehlt für Beamte und Kunden das

Waaren-Credit-Haus I. Ranges J. Wolf,**Bärenstrasse 3, Ecke Al. Webergasse.**

Grösste Zahlungsvereinfachung!

Concurs-Ausverkauf.Die zur **Concursmasse des Manns** facturwaarengeschäfts**Fr. Fuchs,**

Kirchgasse 54 dahier,

gehörigen Baarenvorräthe, als:

F 199

Damen-Kleiderstoffe, Seidenzeuge und Sammt, wollene u. baumwollene Waaren, Cattune, Bettzeug u. Barchent, Hemden, flanelle, Oxford, Taschentücher, Tischtücher und Servietten, Leinen, Tischdecken, Kaffeebecken, Bettdecken, Schlafdecken, Reisebecken, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Mouleauxstoffe zc. zc.

werden **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Augenheilmittel, auch Ohrenschwämme, unentbehrlich für jeden Haushalt zur gebührenden Pflege und Reinigung von Augen u. Ohren. Besonders Kindern ärztlich empfohlen. 11745

Witt. Sulzbach, Spickgasse 2.

Jacobi's Stickschalen-Lampe. Es giebt zur Zeit nichts Besseres gegen den Stickschalen. Preis: 1 Lampe M. 2.50, Flasche Cresol-Phenol (beste Räucherflüssigkeit) Mk. 1.- Prospect gratis. Zahlreiche Anerkennungen schreiben von Aerzten. 11838

Depot: Apotheker Otto Lillie,

Wiesbaden, Mauriliusstrasse 3, nächst der Kirchgasse.

Gebrachte Möbel jeder Art.

Garnituren mit je zwei Sesseln, Kleider- und Büchenschränke, Waschkommoden, Consolen, Kommoden, Nachtschränke, Sophas, Galleriekränze, Verticons, Pfeilertische, 1 Secretär, vollständige Betten, Tische, Stühle, Teppiche, Gardinen, Kissen, Kissen und Decken mehr. Es ist somit jedem Käufer Gelegenheit geboten, sich billig und schön einzurichten.

Großes Lager in guten neuen Möbeln, sowie elegante Betten, ganze Einrichtungen. Auch werden Möbel und dergl. in Tausch genommen. Kreuzpost frei. 9843

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**Getragene Kleider, Schuhwerk zc.**

kauft fortwährend und bietet um gütliche Bezahlung

Schultheiß 31 und Ecke Riechberg.

Alle Reparaturen an Herrenkleidern billig. Herren-Stiefeln und Kleid M. 2.50, Damen-Stiefeln und Kleid M. 2.- sofort u. gut.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vortheilhafter Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 19. Sept.: dem kaiserlichen Theodor Benz e. T., Wollfing, Elisabeth. 15. Sept.: dem Buchhalter bei der kgl. Provinzialverwaltung Wilhelm Enders e. T., Auguste Gertrude; dem Gärtner Georg Streich e. T., Jean Ernst; dem Schriftführer August Schlegelmilch e. T., Philipp August Hugo. 16. Sept.: dem Tagelöhner Jacob Hoffinger e. T., Karl August; dem Schneider Heinrich Werner e. T., Marie Hedwig; dem Schenken Otto Koch e. T., Julius Carl Philipp Otto. 18. Sept.: dem Hausdiener Wilhelm Dreiling e. T., Albert.

Aufgeboren. Sergeant im Kaiser-Regiment von Gersdorff (Hess.) No. 80 Karl Wilhelm Henderoth, gen. Triller, hier mit Marie Thelma Zimmermann hier. Kammerschreiber Christian Reuter hier mit Katharina Franz hier. Kaufmann Philipp August Gieseler hier mit Amalie Philippine Weber hier. Herren-Schneider Leo Schmitt hier mit Katharina Lind hier. Rangleichgültige am kgl. Amtsgericht Gustav Emil Oscar Vogel hier mit Johanna Maria Wied hier. Vollgelehrter Johannes Kallfeldt zu Barmen mit Elisabeth Weber zu Hildesheim, vorher hier. Schneider Joseph Vor zu Rülbeheim mit Clara Regin hier. Buchhalter Karl Rudolf Schmidt hier mit Marie Wied zu Hof, Siedel. Steinbrüdergasse Josef Schneider hier mit Karoline Wilhelmine Emmerich zu Dieblich a. Rh.

Verstorben. 18. Sept.: Rentmeister a. D. Johann Ebenholz, 74 J. 16. 2. 19. Sept.: Fleischer Philipp Schmidt, 88 J. 9. 26. 2. 18. 2. des Tagelöhners Albert Wülfert, 2 J. 20. Sept.: Mechaniker Johannes Pfeiff, 61 J. 11. 2. 10. 2.

Aus den Civilstandsregistern der Nachborte.

Sonnenberg und Raumbach. Geboren. 10. Sept.: dem Buchhalter Heinrich Wollgen zu Sonnenberg e. T., Leo. 18. Sept.: dem Dachdecker Christian Friedrich Wenz Hosenberger zu Sonnenberg e. T., Karl August. 18. Sept.: dem Schreiner Philipp Karl Ludwig Schmidt zu Sonnenberg e. T., Gertrude. 18. Sept.: kaiserlicher Jakob Wilhelm Wauer aus Remmen im Unterlahnstein, wohnhaft zu Wiesbaden, mit Georgine Wilhelmine Philippine Dit aus Sonnenberg, wohnhaft bei sich. 19. Sept.: Fabrikarbeiter Karl Mann aus Schmitt im Kreise Wingen, wohnhaft in Wingen, mit Marie Wied, mit Philippine Wilhelmine Schell aus Sonnenberg, wohnhaft bei sich.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comp. Langgasse 27, Wiesbaden.